

der Trend der Wachstumsverlangsamung in beiden Bereichen, der sich bereits 1976 und mehr noch 1977 andeutete, weiter anhält. Während der frühen 70er Jahre lagen die Wachstumsraten noch in der Größenordnung von 20% und mehr. (SWB, 3.5.78)

(46) **Umweltschutz**

In einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 17. Mai 1978 bestätigt ein führendes Mitglied des Amtes für Umweltschutz unter dem Staatsrat, daß die erste Umweltschutzkonferenz unter Leitung des Staatsrates in der VR China 1973 stattfand und daß seither in allen Provinzen, autonomen Regionen und regierungsunmittelbaren Städten Umweltschutzgruppen eingerichtet worden seien. Allgemeine Luft- und Wasserverschmutzungskontrollen sind unter Anwendung neuer Kontrolltechniken eingeführt worden. Wie in anderen Bereichen auch, heißt es, daß der Umweltschutz durch die "Viererbande" stark beeinträchtigt worden sei, so daß die Verschmutzung vieler Städte, Seen und Flüsse sowie des Erdbodens und der Arbeitswelt nicht überall unter Kontrolle sei. In großen Städten sei insbesondere die Staub- und Schwefeldioxidbildung häufig oberhalb der staatlich festgesetzten Höchstgrenzen, und die großen Wasserwege wie der Yangtzekiang, der Gelbe Fluß, der Huai-Fluß und der Perlfuß seien insbesondere nahe der Industriezentren verseucht. Der jährliche Gesamtabfall der VR China wird gegenwärtig auf 200 Mio. t beziffert.

Das Amt bestätigt, daß Fragen des Umweltschutzes in Zukunft größere Aufmerksamkeit zukommen solle. Diese gelte auch für die überhöhte Geräuschbelastung in Industrie- und Bergbauzentren des Landes. Der Staatsplan sehe zu diesem Zweck mehrere Umweltschutzprojekte und Kontrollverfahren vor, für die die Bereitstellung des notwendigen Kapitals gewährleistet sei. Neue Industrieprojekte sollen ohne die entsprechenden Schutzanlagen nicht mehr gebaut werden. Die Arbeit an einem neuen umfassenden Umweltschutzgesetz stehe kurz vor der Vollendung. (SWB, 31.5.78)

(47) **Landwirtschaftsatlas**

Das Forschungsinstitut des Staatlichen Zentralbüros für Meteorologie in Peking, die Abteilung für Geophysik der Universität Peking und die Abteilung für Meteorologie der Universität Nanking haben einen 1975 begonnenen Atlas fertiggestellt, der alle wesentlichen Daten über Dürre und Fluten für Nordwest-, Südwest- und Mittelsüdchina während der letzten 500 Jahre kartographisch festhält und Trendkenntnisse zuläßt.

(48) **Landwirtschaft Dürre**

Im dritten nacheinanderfolgenden Jahr sind mehrere Provinzen der VR China von Dürreerscheinungen beeinträchtigt. Besonders betroffen sind sowohl die Winterweizenernte als auch die Aussaat der frühen Sommerernte. Dies gilt vor allem für die Provinzen Hupei, Shansi, Shantung, und mehr oder weniger für alle Provinzen entlang des Gelben Flusses und des Huai-Flusses. (2.5.78)

(49) **Binnenschifffahrt**

Im Bereich des Yangtzekiang Wasserbüros sind 1977 30 Mio. t Frachtgut auf dem Wasserweg befördert worden. Gegenüber 1976 wurde eine Steigerung um 39,2% erreicht. Während des ersten Quartals 1978 wurde eine weitere Steigerung erzielt und ein neuer Frachtrekord für den entsprechenden Zeitraum aufgestellt. Der Yangtzekiang ist mit weitem Abstand die größte Binnenwasserverkehrsader der VR China. (SWB, 24. Mai 1978)

(50) **Eisenbahnwesen**

Nach Angaben des Eisenbahnministers Tuan Chun-yi sieht die Eisenbahnplanung eine Verdoppelung der Fracht- und Passagierzahlen bis 1985 vor. Ferner sollen bis 1985 über 60% allen Frachtaufkommens mit Diesel- und Elektrolokomotiven befördert werden im Verhältnis zu gegenwärtig 13%. Ebenso sollen bis 1985 rd. 80% des Frachtaufkommens mechanisch verladen und entladen werden. Neben sechs Neustreckenbauten sollen vor allem die Strecken Peking-Canton und Tientsin-Shanghai modernisiert und erweitert werden sowie sieben weitere Hauptlinien. (SWB, 10.5.78)

Gegenwärtig sind rd. 2 Mio. Arbeitskräfte bei den chinesischen Eisenbahnen beschäftigt.

AUSSENWIRTSCHAFT

(51) **Kanton: Mehr Flexibilität**

Wie in jedem Jahr zeigten sich auch diesmal die Veranstalter der 43. Frühjahrsmesse in Kanton, die am 15. Mai zu Ende ging, mit dem Ergebnis vollauf zufrieden. Der Messebesuch soll mit 17 000 Teilnehmern sogar einen euen Rekord gebracht haben. Aber auch auf dem Umsatzsektor sollen nach Angaben der Messeleitung Umsatzrekorde erzielt worden sein, vor allem Textilien, Erzeugnisse des Handwerks, tierische Nebenprodukte. Um die Handelsbeziehungen mit dem Ausland zu erleichtern, will China neue Flexibilität beweisen. So sei man z.B. bei entsprechendem Kundenwunsch bereit, auf das Etikett des Herstellerlandes "Made in the People's Republic of China" zu verzichten. Außerdem würde die Textilhandels-gesellschaft Stoffe, Muster, Farben, Fäden und Reißverschlüsse ausländischer Firmen zum Reexport verarbeiten und auch nach Mustern der Auftraggeber nähen lassen. Ähnliches gelte für leichte Industrieprodukte, wie etwa Formen für die Spielwarenherstellung und den Bau leichter Maschinen. Haben sich die Chinesen bisher ausländischen Kundenwünschen weitgehend verschlossen, so wolle man jetzt auch auf eine bessere Präsentation der Ware achtgeben. Begriffe wie Marketing und werbewirksame Verpackung sollen in Kanton nicht mehr auf taube Ohren gestoßen sein.

Mehr und mehr stellt sich allerdings heraus, daß die Bedeutung der Kanton-Messe als Verkaufsmesse ausländischer Produkte zurückgeht. Große Abschlüsse, wie z.B. der Verkauf von Offshore-Ölgerät der Gulf-Oil (Wert ca. 40 Mio. Dollar) oder der Verkauf einer Offshore-Bohrinsel an Singapur (Verkaufswert 20 bis 30 Mio. Dollar), werden meist außerhalb von Kanton, vorwiegend in Peking, getätigt. Für kleine und mittlere Firmen, die die Mehrheit der Teilnehmer umfassen, ist die Bedeutung der Kanton-Messe jedoch nach wie vor groß.

Trotz des privaten Handelsvertrages zwischen China und Japan sollen japanische Unternehmen auf der diesjährigen Frühjahrmesse in Kanton wieder schlechter abgeschnitten haben als in den Vorjahren. Vereinbarten beide Länder auf der Herbstmesse noch einen Warenaustausch im Wert von ca. 350 Mio.US-\$, sollen in diesem Frühjahr nur noch 280 Mio. umgesetzt sein, ungefähr derselbe Betrag wie im Frühjahr 1977. Die Japaner beklagten sich besonders über unzureichende chinesische Versorgung auf dem landwirtschaftlichen und Fischereisektor. Das schlechte Geschäft der Japaner wird vor allem auch mit den Yen-Aufwertungen der vergangenen Monate begründet. Allerdings fürchten japanische Unternehmen, daß die ständigen Währungsschwankungen die weiteren Handelsbeziehungen mit China beeinträchtigen könnten. Schon sollen sie von den Chinesen vorgewarnt worden sein, daß man auch leicht auf dem europäischen Markt einkaufen könne.

Aus der Bundesrepublik sollen zu Beginn der Messe gleich dreihundert Industrielle angereist gekommen sein, die Waren im Werte von mindestens 100 Mio.DM eingekauft haben sollen. Von den deutschen Geschäftsleuten wurde erklärt, daß unter den etwa 40 000 Exponaten so gut wie keine Neuheiten zu finden waren. (FEER, 2.5.78; NFA, 18.5.78; FAZ, 16.5.78; Die Welt, 18.5.78)

(52) Schwierige Stahlgespräche

Die sino-japanischen Gespräche über Stahllieferungen für das Jahr 1978 sind in eine Sackgasse geraten. Die Verhandlungen, die im April zwischen Vertretern der China National Metals Import and Export Corporation und Vertretern der Nippon Steel Corporation sowie fünf anderen großen japanischen Stahlherstellern begonnen wurden, hingen an folgenden drei Problemen fest:

1. Das japanische Angebot liegt bei 2,2 Mio.t, 400 000 t weniger als die Chinesen wünschen.
2. Der Stahlpreis wird von den Japanern um 30 bis 50% über dem für das Jahr 1977 angehoben.
3. China wünscht die Stahllieferungen im Zeitraum zwischen Juli und Dezember 1978.

In der japanischen Stahlindustrie werden die Preiserhöhungen damit begründet, daß auch auf dem Weltmarkt weitaus höhere Quotierungen vorherrschen. Die japanischen Stahlpreise liegen dennoch immer noch unter denen des Weltmarktpreises. Trotz der Schwierigkeiten wird in Japan damit gerechnet, daß sich die japanischen Stahlhersteller zu Kompromissen bereit erklären. Dies sei schon deshalb notwendig, da China mehr und mehr zu einem wichtigen Industriekonsumenten japanischer Erzeugnisse werde (The Japan Economic Journal, 9.5.78).

(53) Großauftrag für Mannesmann

Die Düsseldorfer Mannesmann-Röhren-Werke haben aus der Volksrepublik China einen Großauftrag über 60 000 t Handels- und Qualitätsrohre erhalten. Die Lieferung, deren Wert bei etwa 70 Mio.DM liegt, soll in der zweiten Hälfte 1978 stattfinden. (NfA, 11.5.78)

(54) Gerüchte über Waffenkäufe

Nach Berichten japanischer Militärspezialisten soll China in Frankreich panzerbrechende Raketen des Typs HOT gekauft haben. Die Japaner berufen sich dabei auf Aussagen des stellvertretenden Staatschefs Wu Hsiu Chuan, der gesagt habe, daß China die HOT-Raketen und die Technologie für ihre Produkte von Frankreich gekauft habe. HOT ist eine Koproduktion der Franzosen und der deutschen Messerschmidt-Bölkow-Blohm AG. Bei den Meldungen ist allerdings unklar, ob der Waffenkau schon perfekt ist, da er vom Koordinierungskomitee gebilligt werden müßte. Im übrigen müßte auch Bonn sein Einverständnis zu einer solchen Transaktion geben. Die Chinesen haben sich auch an dem Milan-System, der Schiffwaffe Exocet und der Crotale-Luftabwehrrakete gezeigt. (IHT, 4.5.78, FAZ 17.5.78)

(55) Nippon Steel erhält Zuschlag

Die Geschäftsleitung von Nippon Steel hat bekanntgegeben, daß es mit China ein förmliches Protokoll über die Zusammenarbeit an einem Stahlwerk nahe Schanghai unterzeichnet hat. Das Stahlwerk soll eine Sechs-Millionen-Tonnen-Jahresproduktion erreichen und 1980 mit einer Anfangsleistung von 3 Mio.t gefahren werden. Das Projekt kostet ca. 1,7 bis 2,6 Mrd.\$ einschließlich aller Ausrüstungen (IHT, 24.5.78).

TAIWAN

(56) Gewaltverzicht gegenüber Taiwan: "Taiwan-Vertreter" des Pekinger Volkskongresses gab Interview in Tokio zum chinesisch-amerikanischen Verhältnis

Chen I-sung, in Peking zum "Delegierten des Nationalen Volkskongresses für die Provinz Taiwan" ernannt, gab ein ungewöhnlich offenes dreistündiges Interview in Tokio. Der japanischen Nachrichtenagentur Kyodo (29.5.78) erklärte er, er spreche in seiner Eigenschaft als nichtkommunistisches Parteimitglied, gebe aber seine persönlichen Ansichten wieder. Besonders was die Taiwan-Frage angeht, sind diese dennoch als offiziös zu bezeichnenden Äußerungen aufschlußreich. Chen verband die bekannte Forderung Pekings, die drei Vorbedingungen zu akzeptieren (Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Taiwan, Auflösung des gegenseitigen Verteidigungsvertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Taiwan und Abzug der US-Truppen aus Taiwan) mit der Bemerkung, wenn die USA die drei Vorbedingungen akzeptierten, werde es keine "Befreiung" Taiwans mit Gewalt geben, auch wenn China keine öffentliche Erklärung dazu abgebe, daß es Taiwan nicht mit Gewalt befreien werde. Gerade auf diesem Punkt hatte die USA in vorhergegangenen Verhandlungen immer bestanden. Nach Meinung Chens müsse nach einer solchen Entwicklung Taiwans Präsident Chiang Vorschläge für friedliche Verhandlungen mit den Chinesen auf dem Festland machen. Eine Interimsperiode "für einen allmählichen Übergang Taiwans